

metal.suisse empfiehlt 2x NEIN am 30. November

Bei der letzten Delegiertenversammlung von metal.suisse beschloss der Vorstand einstimmig die Nein-Parole zur Juso-Erbschaftssteuer und zur Service-Citoyen Initiative. Beide Initiativen hätten unverhältnismässige wirtschaftliche Einbussen zu Folge und wären insbesondere für KMUs eine grosse Last.

metal.suisse lehnt die Juso-Initiative zur Einführung einer neuen Erbschaftsteuer klar ab. Die Initiative ist unverhältnismässig und hätte insbesondere bei kleineren bis mittleren Unternehmen im Erbfall einen Verkaufszwang zur Folge. Die meisten Familienunternehmen haben ihr Vermögen in Immobilien und in Gegenständen gebunden und weisen nicht die nötige Liquidität auf, um 50% Erbschaftssteuer stemmen zu können. Darüber hinaus würde die Rückwirkungs-Klausel zu einer massiven Rechtsunsicherheit führen. Die Folgen einer Annahme wäre wohl der Wegzug eines grossen Teils der vermögenden Bevölkerung, was unter dem Strich sogar zu weniger Steuereinnahmen führen könnte und den generellen Wohlstand der Schweiz gefährdet. Im Gegensatz zu anderen Ländern hat die Schweiz mit der Vermögenssteuer bereits einen steuerlichen Ausgleich und braucht daher keine zusätzliche Erbschaftsteuer. Die Initiative ist daher unverhältnismässig und klar abzulehnen.

Ebenso lehnt metal.suisse die Service-Citoyen Initiative ab. Diese Vorlage mag zwar einen noblen Grundgedanken haben, ist jedoch nicht durchdacht und wäre eine grosse Herausforderung für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Bei einer Annahme wären auf einen Schlag plötzlich ungefähr doppelt so viele Menschen in der Schweiz dienstpflichtig und würden bei ihren Arbeitsstellen ausfallen. Gerade bei kleineren Unternehmen mit wenigen Mitarbeitenden sind solche Ausfälle oftmals nur sehr schwer zu stemmen. Auch könnten Arbeitsplätze verloren gehen, wenn bisherige Stellen durch den Einsatz dienstpflichtiger Personen ersetzt würden. Zusätzlich käme es zu einer starken Erhöhung der Beiträge an die Ausgleichskassen, was durch Steuererhöhungen finanziert werden müsste.

Zusammenfassend schiessen beide Initiativen übers Ziel hinaus und wären eine grosse Belastung für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Aus diesen Gründen hat der Vorstand von metal.suisse zu beiden Vorlagen am 30. November die **NEIN-Parole** beschlossen.

Der Dachverband metal.suisse fördert die Stahl-, Metall- und Fassadenbauweise in der Schweiz und setzt sich für den Materialkreislauf der metallischen Werkstoffe ein. Der Verband ist überzeugt, mit seiner Bauweise und seinen Materialien einen zentralen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Schweiz beitragen zu können. So sind Recyclingmaterialien heute Standard und der Verband fördert Konzepte der Weiter- und Wiederverwendung von Gebäuden und Bauteilen und unterstützt deren Umsetzung.

Medienkontakt metal.suisse

Andreas Steffes
Hendrik Rowedder
Viaduktstrasse 8
4051 Basel
info@metalsuisse.ch

+41 61 228 90 32 / +41 76 426 34 01
+41 61 202 94 35